



++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

### Unser Jubiläum: Vierzig Jahre!

Campo Limpo freut sich über 40 Jahre seines Bestehens. Das veranlasst uns zu einer etwas außergewöhnlichen Gestaltung dieses Rundbriefes 158 mit zwei Anlagen.

Im Januar-Rundbrief haben wir es bereits angekündigt: Es ist eine Reihe von vier Veranstaltungen geplant, zu der wir alle Mitglieder, Freunde und Interessenten herzlich einladen.

Für Ihren Überblick:

<b>Sonntag, 15. März 2015</b> Puchheimer Kulturzentrum PUC	18:00 Uhr Infomarkt, Einlass 19:00 Uhr <b>Gastspiel der Berliner Compagnie: "Stille Macht"</b>
<b>Dienstag, 17. März 2015</b> Pfarrzentrum St. Josef	20:00 Uhr <b>Mitgliederversammlung</b>
<b>Samstag, 25. April 2015</b> Pfarrkirche St. Josef, Puchheim Puchheimer Kulturzentrum PUC	18:00 Uhr <b>Wortgottesdienst</b> 19:30 Uhr <b>Festabend</b>
<b>Dienstag, 12. Mai 2015</b> Größenlichtspiele Gröbenzell	18:00 Uhr <b>Brasilianischer Film "Waste Land"</b>

Damit Sie Themen, Ort und Zeit leicht in den Griff bekommen, wurden die Veranstaltungen im beigefügten "Flyer" handlich zusammengestellt und beschrieben.

Ein Jubiläum regt auch zu einer Besinnung des erreichten Standes und Betrachtung der aktuellen Arbeit an. Aspekten hierzu widmet sich eine **zwölfseitige Sonderbeilage**, ausnahmsweise in Farbe, im Format des Rundbriefes. Unsere Projektbetreuer und Projektbetreuerinnen berichten jeweils halbseitig von unseren 16 Projekten, daneben werden Grundlagen unserer Vereinsarbeit skizziert. Diese Beilage mit ihrer höheren Auflage soll uns auch eine breite Werbung ermöglichen.

Wir möchten all unsere Leser und weitere Interessenten gern zur Teilnahme einladen. Uns geht es auch um Solidarität und Teilhabe in der eigenen Gesellschaft – um gelebte Demokratie. Begleiten wir einander!

Klaus Lindhuber



### Abschied vom Wachstumszwang – Runder Tisch Brasilien 2014

Nach 3 Jahren Abstinenz war es wieder an der Zeit, an der großen Brasilienkonferenz, organisiert von KoBra, dem Netzwerk von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit im deutschsprachigen Raum, teilzunehmen. Mit über 100 Teilnehmern war die Konferenz in Naunhof bei

Leipzig vom 21. bis 23. November wie immer ausgebucht. Teilnehmer sind Nichtregierungsorganisationen sowie Privatpersonen, die zu Brasilien arbeiten. Das Engagement der großen Hilfswerke wie Misereor, Brot für die Welt, Heinrich Böll Stiftung, Terre des hommes Schweiz u. a. ermöglichen immer auch die Einladung von Brasilianern, die im Sozialbereich in ihrem Land entweder wissenschaftlich tätig sind oder deren Wirken Bedeutung

**Adresse:** CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof  
Internet: [www.campo-limpo.de](http://www.campo-limpo.de); E-mail: [info@campo-limpo.de](mailto:info@campo-limpo.de)

**Bankverbindung:** Sparkasse Fürstentfeldbruck (BLZ 700 530 70), Konto-Nr.: 358 9298;  
Neue SEPA-Bankdaten: IBAN: DE34700530700003589298, BIC: BYLADEM1FFB

**Texte:** K. Schwarz (Red.), H. Kühnle, K. Lindhuber

**Auflage:** 560, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten!

in der Zivilgesellschaft erfahren hat.

Das Thema der Tagung umfasste sowohl die Situation des globalen Nordens, der durch immer mehr Produktion seine Wirtschaft mit noch mehr billigem Geld ankurbeln will. Die Länder Lateinamerikas, die sich in diesen Prozess eingebunden haben, der rastlos Ressourcen benötigt, konnten damit zwar Teile ihrer Bevölkerung aus ihrer schlimmsten Armut herausführen, jedoch gab es keine entscheidenden Veränderungen der soziologischen Grundordnung in diesen Ländern. Ganze Bevölkerungsgruppen haben keinerlei Anteil am politischen Entscheidungsprozess. Etwas höhere Grundeinkommen für die Ärmsten wurden durch das weitere Wachsen der Produktion kurzlebiger Güter und dem ausufernden Raubbau an Rohstoffen und Land erwirtschaftet. Wachstum wurde zum destabilisierenden Faktor durch die Aneignung von Land und die Ausbeutung von Rohstoffen. Das Beschaffen von Ressourcen erzeugt Konflikte durch Enteignung von Kleinbauern und Indigenen für Anbau von Soja, Zuckerrohr, Palmöl, Eukalyptus oder die Ausbeutung von Rohstoffen wie Kohle, Eisenerze, Aluminium, Gold und den Bau riesiger Staudämme für die in diesen Ausmaßen unverträgliche erneuerbare Energie aus Wasserkraft. Der Einsatz von giftigen Substanzen in Landwirtschaft und Bergbau, unerträgliche Arbeitsbedingungen ruinieren die Gesundheit der betroffenen Menschen.

Auch Brasilien setzte auf Wachstum durch Ausbeutung seiner natürlichen Ressourcen, die nicht mit einer Demokratisierung durch Stärkung der Bürgerrechte und sozialer Gleichheit einherging. Ein reaktionärer Pakt mit dem Agrobusiness und den industriellen Eliten verhinderte strukturelle Reformen und eine Umverteilung von Überschüssen. Privatinteressen wurden bedient, die in starkem Widerspruch zum öffentlichen Interesse standen. Auch die linken Regierungen der letzten 12 Jahre hingen einem Entwicklungsmodell nach, das den Agrarexport privilegiert, der Güter mit geringer Wertschöpfung durch massiven Einsatz öffentlicher Gelder produziert. Infrastrukturmaßnahmen sollten hauptsächlich Investoren anziehen, wodurch die Verfügbarkeit von Mitteln für grundlegende soziale Reformen entscheidend geschmälert wurde. Die eingeleitete Wachstumsbeschleunigung führte

Adressaufkleber

einerseits zwar zu einer Armutsreduzierung, so dass Millionen Menschen oberhalb der Armutsgrenze ankamen und den Binnenmarkt durch ihren Konsum stimulierten. Auf der anderen Seite gibt es nach wie vor keinerlei Sicherheit für Kleinbauern, Indigene oder die Nachfahren der einstigen Sklavensiedlungen auf ihr angestammtes Land. Nachhaltige Strukturveränderungen und Maßnahmen zum Erhalt der natürlichen Ressourcen unterblieben völlig. In den Randgebieten der Großstädte fehlen Sanitäreinrichtungen und eine Müllentsorgung, Trinkwasser oder ein verlässlicher Nahverkehr. Etwas mehr an Konsum der Ärmsten führt lange nicht zu einer ausgewogenen Gesellschaft.

Daniel Rech, Jurist vom Zentrum der Sozialinitiativen Brasilien und Berater von Misereor und Basisinitiativen kritisierte, dass sich das System nicht verändert hat. „Unter Berücksichtigung der Inflation haben wir genau so viel Arme wie vor 12 Jahren. 22 Millionen Brasilianer leben unter der Armutsgrenze. Die Arbeiterpartei fand keine Möglichkeit, das Kapital in seine Schranken zu weisen. Bolsa Familia ist ein kurzfristiges Konsumprogramm, das nicht auf Bodenbesitz, Chancenerhöhung und Generierung von Einkommen ausgerichtet ist.“

Auch die Linksregierungen in Lateinamerika haben trotz neuer Ideen wie „Buen Vivir“ in Bolivien bislang keinen Weg gefunden, der mehr Gerechtigkeit und Lebensqualität garantieren könnte. Der Übergang eingespielter systemimmanenter Prozesse in ein neues Wohlstandsmodell bräuchte eine globale Perspektive und den politischen Willen der Mächtigen vor allem in den Industrienationen des globalen Nordens.

Horst Kühnle

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆

## **Herzliche Einladung zur 40. Ordentlichen Mitgliederversammlung**

am **Dienstag, 17. März 2015**, 20 Uhr, im **Katholischen Pfarrzentrum**, Allinger Str. 3

### **Tagesordnung**

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Besinnung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2014
4. Kassenbericht des Schatzmeisters für 2014
5. Bericht der Rechnungsprüfer für 2014
6. Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung
7. Haushaltsvoranschlag für 2015
8. Wahl des Vorstandes
9. Wahl der Rechnungsprüfer
10. Besuchsbericht von Alois Mahl:  
Landpastoral – Ansiedlung von Kleinbauern
11. Anträge und Verschiedenes

**Unser aller Anliegen  
und Aufgabe:**

**sich zu informieren,  
die Zukunft mit zu gestalten**